cooperación alemana
DEUTSCHE ZUSAMMENARBEIT

Implementada por
giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

OEFA: Ein Partner zur Verbesserung der Umweltqualität in Peru

Umweltbehörde optimiert die Umweltüberwachung zum Wohle der Bevölkerung

Eine Maßnahme im Rahmen des Programms Beitrag zu den Umweltzielen Perus II

In der peruanischen Küstenstadt Callao produziert die Firma Clariant Peru aus natürlichen Tonmineralen Produkte wie Tone zur Reinigung von Speiseöl, Katzenstreu oder Waschmittel. Wie jedes in Peru tätige Industrieunternehmen muss die Firma die peruanischen Umweltschutzvorschriften erfüllen. So soll sichergestellt werden, dass die Produktionsprozesse keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit haben.

Heute führt die peruanische Umweltüberwachungsbehörde OEFA die jährliche Inspektion des Betriebs durch. Zwei Inspekteure der OEFA erklären der Werksleitung das Ziel der Umweltüberwachung und beginnen dann mit der Begehung der verschiedenen Produktionsbereiche: von der Klassifizierung der Partikel über den Mahlvorgang und die Aufbereitung des Ausgangsmaterials bis hin zum Waschen und Trocknen des Tons. Das Inspektionsteam richtet sein Augenmerk insbesondere auf die Behandlung von Abwässern, denn hier bestehen die größten Umweltrisiken. Ernesto Prigadaa, Betriebsleiter von Clariant Perú, berichtet über ein Projekt zur Verbesserung der Abwasserbehandlung im Unternehmen und legt dem Inspektionsteam die gemessenen Parameter vor, darunter der pH-Wert und die Schwebstoffkonzentration. Das Inspektionsteam erstellt ein Überwachungsprotokoll. Am Ende der Begehung erhält der Betriebsleiter eine Kopie des Protokolls.

Zehn Tage später übermittelt OEFA den Überwachungsbericht an das Unternehmen. Das Ergebnis ist positiv, das Unternehmen hat alle Umweltschutzvorschriften eingehalten. Prigadaa ist mit dem Ergebnis zufrieden, denn damit erfüllt der Betrieb auch die eigenen Nachhaltigkeitsansprüche. Gleichzeitig hebt er die professionelle und effiziente Arbeit des OEFA-Teams hervor. „Früher kam der Bericht oft erst nach drei oder vier Monaten. Man kann die geprüften Punkte gut nachvollziehen und das Dokument ist jetzt kürzer und übersichtlicher“, so Prigadaa.

Die von Prigadaa wahrgenommenen Veränderungen sind das Ergebnis einer Reform, in deren Rahmen OEFA seit 2017 ihre Überwachungsverfahren verbessert hat. Unterstützt wurde die Umweltbehörde dabei von der GIZ, im Auftrag des BMZ. Nach Aussage von Christhian Diaz, Leiter für Umweltüberwachung der OEFA, war die Reform notwendig, weil die Umweltbehörde mit ihren Prüfberichten deutlich im Rückstand war und sowohl bei den Unternehmen als auch in der Allgemeinbevölkerung nicht den besten Ruf genoss. „Eine Analyse ergab, dass OEFA als wenig leistungsfähig und ineffizient wahrgenommen wurde. Bei Beschwerden von Bürger*innen wegen Umweltverstößen gelangten OEFA Inspekteure oft zu dem Schluss, dass kein Verstoß vorlag. Aus diesem Grund hatte die Bevölkerung kaum Vertrauen in OEFA“, so Díaz.

Angesichts dieser Ausgangslage setzte sich OEFA ambitionierte Ziele, um die Wirksamkeit und Effizienz der Behörde grundlegend zu verbessern: Optimierung der Abläufe durch Verzicht auf überflüssige Schritte; systematische Erfassung von Informationen und Vereinheitlichung der IT-Anwendungen; Erlangung einer ISO-Zertifizierung; Professionalisierung der Inspektionsteams und Verbesserung des Images der Behörde.

Die erste Änderung bestand darin, die Überwachungsverfahren zu standardisieren. „2016 hatte die Abteilung für Umweltüberwachung fünf Koordinierungseinheiten. Jede dieser Einheiten war für einen Sektor zuständig und verhielt sich wie ein eigenständiger Bereich mit eigenen Verfahren und Datenbanken. Dies führte dazu, dass ein Prüfvorgang in einem Sektor 45 Schritte umfasste, in einem anderen Sektor aber 70“, so der OEFA-Beamte.

Ein weiterer Schwachpunkt war das Berichtswesen, denn die Berichtsqualität schwankte stark, und es dauerte sehr lange, bis die Berichte fertiggestellt waren.

OEFA führt jährliche Umweltüberwachungen in Industrieunternehmen durch, um die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften sicherzustellen. Bei der Begehung der verschiedenen Produktionsbereiche interessiert sich das Inspektionsteam besonders für die Behandlung von Abwässern, weil hier die größten Umweltrisiken bestehen.

In den letzten Jahren hat OEFA ihre Verfahren der Umweltüberwachung optimiert. Damit sind sie wirkungsorientierter, effizienter und transparenter geworden. „Unser Ziel ist es, die Umweltqualität zu verbessern", so Christhian Diaz, Leiter für Umweltüberwachung der Behörde.

„Im Rahmen einer von der GIZ organisierten Besuchsreise hatten wir die Möglichkeit, die Umweltüberwachung in Deutschland kennenzulernen. Dadurch wurde uns klar, wie wichtig es ist, dass wir uns bei der Umweltüberwachung auf das Wesentliche konzentrieren: die Umweltqualität zu verbessern und die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen", erklärt Díaz. Der Paradigmenwechsel sei bereits in vollem Gange. So haben sich die Inspektionsteams von dem Gedanken verabschiedet, dass ihre Arbeit mit der Vorlage des Überwachungsberichts endet. „Denn der Bericht ist nutzlos, wenn die darin festgestellten Umweltprobleme nicht behoben werden", so der Beamte.

Auch bei der Dauer der Berichtserstellung wurden Fortschritte erzielt: Während es früher im Durchschnitt 274 Tage dauerte, bis der Bericht zur Verfügung stand, sind es jetzt nur noch 39 Tage. Vor Beginn der Reform waren 10.000 Berichte noch ausstehend, mittlerweile konnte dieser Rückstau vollständig abgearbeitet werden. Dies war dank der konsequenten Straffung des Überwachungsverfahrens möglich: von fünf Phasen und 428 Schritte auf nur noch drei Phasen und 121 Schritte.

Clariant Peru ist eines von hunderten regulierten Industrieunternehmen, denen das verbesserte Überwachungsverfahren jetzt zugutekommt. „Wir sehen eine deutliche Verbesserung in Bezug auf die Professionalität und Transparenz," sagt Geschäftsführer Prigadaa. „Zudem hat sich die Geschwindigkeit des Prüfverfahrens und die Kommunikation entscheidend verbessert."

Zusammen mit dem Überwachungsbericht hat OEFA dem Unternehmen mitgeteilt, dass eine außerordentliche Begehung zur Überwachung der Abwasserbehandlung durchgeführt werden soll. Zwei Monate später kommt erneut ein Inspektionsteam der Behörde nach Callao, um Wasserproben zu nehmen und zu kontrollieren, ob nach wie vor alle Grenzwerte eingehalten werden.

„Wir sehen darin ein Zeichen des Interesses der Behörde, bewährte Umweltpraktiken kennenzulernen und zu reproduzieren. OEFA unterstützt uns mit dem Feedback ihres Teams aus hochqualifizierten Fachleuten bei der weiteren Verbesserung unserer Umweltmanagementmaßnahmen. Die Empfehlungen der OEFA sind von unschätzbarem Wert für uns", bemerkt Prigadaa von Clariant.

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Beitrag zu den Umweltzielen Perus II
Av. Los Incas N°172, Piso 6, San Isidro
T +51 (1) 441 2500 / 441 1454
www.giz.de

Autorin: Cinthya Bao

Übersetzung: Klaus Ahting

Verantwortlich: Holger Treidel

Fotos: ©OEFA

Stand: Januar 2022

Die GIZ ist für den Inhalt dieser Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)